

Unglück oder Sabotage?
Der Absturz eines Flugzeugs
in Litauen wirft Fragen auf. 5

Wladimir Klitschko
Der Ex-Boxer fordert
Trump-Freund heraus. 6

Schiedsrichterchef
Missstände auf Fussballplätzen:
Armin Riebli schlägt Alarm. 31



Luzerner Zeitung



Oberster Lehrer
Patrick Pons wird
LLV-Präsident. 21

Dienstag, 26. November 2024

AZ 6002 Luzern | Nr. 274 | Fr. 4.50 | luzernerzeitung.ch

Kantonsspital wehrt sich gegen Auflagen

Fluglärm Das Luzerner Kantonsspital will auf dem Neubau des Kinderspitals einen Landeplatz für Rettungshelikopter bauen. Dagegen ist aus der Nachbarschaft eine Beschwerde eingegangen, die vor Gericht hängig ist. Kritisiert wird im Quartier, dass die zunehmende Anzahl Flugbewegungen zur Belastung wird.

Auch das Spital ist ans Gericht gelangt, wie es auf Anfrage bestätigt. Zum Inhalt der Beschwerde macht es keine Angaben. Stadt und Kanton haben zum Bau des Landeplatzes Auflagen verfügt – unter anderem eine Beschränkung der Anzahl Flugbewegungen. Die Baubewilligung ist noch nicht rechtskräftig. Dennoch darf das Spital die Arbeiten am Landeplatz fortsetzen. (cgl) 17

Schnee sorgt noch immer für Unmut

Stadt Luzern Mehrere Tage sind seit dem Wintereinbruch vergangen – und noch immer erschwert Schnee an Bushaltestellen in Luzern teilweise das Einsteigen, blockiert Velospuren oder Trottoirs. In sozialen Medien sorgt das für Diskussionen: Während einige Verständnis zeigen, kritisieren andere die Stadtbehörden und fordern eine raschere Räumung, insbesondere mit Blick auf ältere Personen oder Menschen mit einer Gehbehinderung.

Der Leiter des Strasseninspektorats, Bernhard Kuhn, erklärt, wie die Stadt bei so starkem Schneefall während der Räumung vorgeht und weshalb die Behörden aus ökologischen Gründen auf einen weiteren Abtransport von Schneemengen verzichten. (gwa) 19

Die Rückkehr der Negativzinsen droht

Nationalbank Nur ein Jahr nach dem Ende der Ära der ungeliebten Negativzinsen könnten diese bald zurückkehren. Denn die Schweizerische Nationalbank (SNB) wird den Leitzins im Dezember voraussichtlich erneut senken, weitere Schritte nach unten sind auf den Märkten bereits eingepreist. Nationalbank-Chef Martin Schlegel signalisiert, dass die SNB bereit ist, Negativzinsen wieder einzusetzen, um Deflation und ein abruptes Sinken der Preise zu verhindern. «Niemand mag Negativzinsen, auch wir nicht. Aber wenn es nötig ist, sind wir bereit, das Instrument wieder einzusetzen.» Solche Ansagen macht kein Währungshüter ohne Absicht, erst recht nicht ein Frankenhüter. Die mehrjährigen Hypothekenzinsen jedenfalls sinken bereits. (dz) 8

Unheilige Allianz will Wachstum bremsen

SVP und SP stellen nach dem Autobahn-Nein eine Wachstumskepsis fest.

Francesco Benini, Doris Kleck

Welche Rolle spielte die Zuwanderung beim Nein zum Autobahnausbau? Diese Frage beschäftigt die Parteispitzen am Tag nach der Volksabstimmung. Für die SVP ist der Fall klar. Ihr Präsident Marcel Dettling sagt, die Schweizerinnen und Schweizer seien nicht grundsätzlich gegen einen Ausbau der Infrastruktur. Aber zuerst solle die Politik dafür sorgen, dass die Zuwanderung in die Schweiz auf ein vernünftiges Mass reduziert werde.

Die Parteispitzen von SP, Mitte und FDP wollen dies nicht so stehen lassen.

Sie verweisen auf den Kanton Schwyz – eine SVP-Hochburg –, der deutlich Ja gesagt hat zum Strassenausbau. Und dennoch: FDP-Präsident Thierry Burkart konstatiert, dass es in der Schweiz eine zunehmende «Wachstumskepsis» gebe. In die gleiche Kerbe schlagen die Co-Präsidenten der SP Schweiz, Cédric Wermuth und Mattea Meyer: «Diese Skepsis gegenüber einem reinen Wachstumszwang kann ich nachvollziehen», so Wermuth im Interview mit dieser Zeitung. Und weiter: «Ich teile die Kritik an der überhitzten Standortpolitik. Das Wirtschaftsmodell, bei dem Profit über allem steht,

kommt an seine ökologische und soziale Grenze.»

Zum gleichen Schluss kommt ausgerechnet der Chef der anderen Polpartei, der SVP. Marcel Dettling sagt: «Die Ansprüche der Wirtschaft über alles andere zu stellen, das geht nicht mehr. Es braucht ein Umdenken.» Die SVP will mit der Volksinitiative gegen die 10-Millionen-Schweiz die Personenfreizügigkeit mit der EU beenden.

FDP-Chef Burkart warnt: Weiten Kreisen sei es nicht bewusst, dass die Schweiz auf Wirtschaftswachstum angewiesen sei, wenn der Wohlstand hoch bleiben solle. 2/3

Der EVZ-Meistermacher kehrt heim



Nach dieser Saison ist Schluss: Der zweifache EVZ-Meister-Trainer Dan Tangnes hat sich schweren Herzens entschieden, die Zuger auf eigenen Wunsch zu verlassen und in seine Wahlheimat nach Schweden zurückzukehren. Ausschlaggebend für den Entschluss ist seine Familie. *Kommentar 5. Spalte* 32

Bild: Ennio Leanza/Keystone (Zug, 7. 5. 2021)

Kommentar

Tangnes und sein grosses Vermächtnis

Trainer Dan Tangnes verlässt den EV Zug Ende Saison – trotz Vertrag bis 2026. Sein Entscheid kommt überraschend, wenig hat auf eine vorzeitige Trennung hingedeutet. Seine privaten Gründe, die räumliche Distanz zwischen ihm und seiner in Schweden wohnhaften Familie, sind menschlich und nachvollziehbar.

Tangnes hat die Organisation sportlich und organisatorisch in neue Sphären gehievt. Doch nicht nur wegen seines Erfolgs hat er sich einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Im EVZ hat er eine Leistungskultur implementiert, Talente integriert, entwickelt und besser gemacht. Er war der richtige Mann, um das Leistungssportzentrum OYM in Cham optimal in Betrieb zu nehmen und die Basis für positive Resultate zu schaffen. Tangnes ist ein exzellenter Ausbildner, ein akribischer Arbeiter, ein hervorragender Kommunikator mit hoher Sozialkompetenz. Das Ergebnis seines Schaffens: Cupsieger und zwei Mal Meister – damit ist er bisher der erfolgreichste Profitrainer in der Zentralschweiz überhaupt.

Tangnes ist hoch anzurechnen, dass er den EVZ frühzeitig über seine Pläne in Kenntnis gesetzt hat. Das gibt dem Klub genügend Zeit, um den Prozess für die Nachfolgeregelung ohne Eile und mit der nötigen Seriosität anzugehen. Der Neuanfang wird für den EVZ eine Chance sein, mit einer neuen Stimme für frischen Wind zu sorgen. Es wird indes für den EV Zug eine grosse Aufgabe, Tangnes adäquat zu ersetzen – Dan Tangnes hinterlässt grosse Fussstapfen.



Philipp Zurfluh
philipp.zurfluh@
luzernerzeitung.ch

Waffenstillstand mit Hisbollah in Griffweite

Nahost-Krieg Das israelische Sicherheitskabinet wird heute einer Vereinbarung für einen Waffenstillstand mit der libanesischen Hisbollah-Miliz zustimmen, wie israelische Medien gestern berichteten. Die Vereinbarung zielt nicht nur auf eine vorübergehende Waffenruhe ab, sondern auf ein dauerhaftes Ende der Kämpfe durch einen förmlichen Waffenstillstand. (chm) 6



Inhalt
Agenda 26

Denksport 13
Forum 27

Piazza 14-16
Ratgeber 27

Service 11
Sport 29-32

Todesanzeigen 25
TV/Radio 10

Internet www.luzernerzeitung.ch Redaktion 041 429 51 51, redaktion@luzernerzeitung.ch Inserate 041 429 52 52, inserate-lzmedien@chmedia.ch Abonnemente und Zustelldienst 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch